



**Jochen Walker, Paula Jordan (1896-1986). Leben und Werke. Herbergen der Christenheit, Sonderbd. 21. Leipzig: Evangelische Verlagsanst. 2015. 198 S., geb.**

**Rezension von Gottfried Adam**

Der Autor Jochen Walker, Pfarrer in der Evangelischen Kirche der Pfalz, schreibt in seinem Vorwort:

„Für mich als Autor war der Ausgangspunkt meines Interesses die Schulbibel »Schild des Glaubens«, die in meiner Heimatkirche ... in vielen Haushalten noch aufbewahrt wird und die ich als Kind schon kannte. Irgendwann erwachte die Frage, wer die so einprägsamen Bilder gezeichnet hat. Was dann bei meinen Recherchen aus der Vergangenheit und aus den Bildarchiven auftauchte, war eine lange und bis heute nicht abreißende Abfolge von Überraschungen: Was sich Zug um Zug zeigte, war nichts weniger als der Kosmos eines Lebens und vieler Werke einer Künstlerin, die nicht von sich aus in die Öffentlichkeit drängte, die dennoch in ihrer Zeit in kirchlichen Kreisen breite Beachtung fand, weil ihre Art der Darstellung biblischer Geschichten gefiel und nicht nur für Kinder geeignet schien.“ (S. 8)

So wie Jochen Walker wird es vielen Menschen gehen. Paula Jordan ist in der evangelischen Kirche zunächst insbesondere wegen ihrer Illustrationen zu Jörg Erbs „Schild des Glaubens“ bekannt.

## **1. Wer war Paula Jordan?**

Sie war die Tochter des katholischen Bildhauers, Malers und Restaurators Carl Jordan, der an der Straßburger Kunstakademie lebte. Später wurde er Professor in Aachen. Mit der Taufe (1908) soll es eine besondere Bewandnis gehabt haben: Die evangelische Mutter Elsa soll das Kind spontan heimlich evangelisch getauft haben, bevor es vom Priester katholisch getauft wurde. Paula hat, als die Mutter ihr das später erzählte, darin sinnbildhaft ihre Existenz zwischen den Konfessionen oder, wie sie auch sagte: „zwischen den Stühlen“ verstanden. (S. 20f.) Die Mutter starb 1908. Nach Lehrerinnen-Seminar in Straßburg, ersten Buchprojekten und der Vertreibung aus dem Elsaß war sie zunächst kurz Lehrerin in Michelstadt und Frankfurt. Nach einer Zeit der Ausbildung an der Offen-

bacher Akademie wechselte sie 1922 an die Leipziger Akademie für Graphische Künstler und Buchgewerbe.

Zugleich war sie in Leipzig von 1922 bis 1952 als Künstlerin, Autorin und Buchillustratorin an der Gestaltung von über 100 Büchern und Zeitschriften beteiligt. Sie war bereits damals durchaus erfolgreich. Am bekanntesten wurde sie aber durch die Darstellung biblischer Motive, meist in Kinderbüchern. Zu ihren bedeutendsten Werken zählen die Illustrationen des im 1941 erstmals erschienenen Buches mit biblischen Geschichten, dessen Texte Jörg Erb in Zusammenarbeit mit der Kammer für kirchlichen Unterricht der Bekennenden Kirche verfasst hatte. Zuvor hatte Paula Jordan im Jahre 1937 den Entwurf für den ersten Großschwibbogen in Deutschland vorgelegt, der das Wahrzeichen der erfolgreichen Feierohmd-Schau in Schwarzenberg im Erzgebirge wurde und große Verbreitung fand. Paula Jordan entwarf außerdem Kirchenfenster und fertigte Holzschnitte und Zeichnungen an.

Im Jahre 1952 verließ sie die DDR und zog nach Stuttgart. Dort arbeitete sie vor allem für den Verlag Junge Gemeinde und den Stauda-Verlag in Kassel. Sie blieb bis zu ihrem Lebensende in Stuttgart, wo sie im Jahre 1986 verstarb.

## **2. Was ist in der Veröffentlichung J. Walkers im Einzelnen zu finden?**

Die Veröffentlichung setzt sich aus folgenden Teilen zusammen: einem Lebensbild (S. 11-73) und einem Werkverzeichnis (S. 77-181). Daran schließen sich ein Literatur- und Quellenverzeichnis (189-192), ein Personenregister (S. 193-197) und ein Abkürzungsverzeichnis (S. 198) an.

Wer mehr über das Leben von Paula Jordan wissen möchte, der wird hier in der Lebensskizze zu Paula Jordan eine zuverlässige Darstellung über die wichtigsten Stationen ihres Lebens finden.

Das Werkverzeichnis ist seitenmäßig doppelt so umfangreich wie die Ausführungen zum Leben Paula Jordans. Es enthält insgesamt 300 Einträge mit guten, ausführlichen Beschreibungen. Dabei lässt die Zahl von 300 auf den ersten Blick gar nicht die Fülle der Bücher, Bilder usw. erkennen. Dies ist deshalb so, weil im Verzeichnis der Bücher und Zeitschriften Periodika nur eine gemeinsame Werknummer erhielten, auch wenn in mehreren Jahrgängen Bilder nachzuweisen sind. Ich verdeutliche das an einem Beispiel: Unter dem Eintrag „021. Kreuzkalender 1928ff.“ gibt es insgesamt 20 Holz- und Kupferstiche, die hier eingetragen sind. Auf diese Weise kommen, wie der Autor im Vorwort schreibt, insgesamt

„gut 300 Publikationen mit illustrativen Beiträgen kleinerer oder größerer Art [zusammen]. Hinzu kommen einzelne Originalgrafiken (Holzschnitte und Radierungen) und Originalzeichnungen und -wandbilder. Allein etwa 2000 (sic!) Bibelbilder hat Paula Jordan gezeichnet oder in Holz geschnitten. Nicht viel geringer wird die Zahl der Illustrationen für weltliche Bücher sein.“ (S. 8).

Das Werkverzeichnis ist untergliedert in (A) Bücher und Zeitschriften, (B) Kirchenkunst Glasfenster, (C) Kirchenkunst Wandbilder, (D) Originalgrafik und Einblattdrucke, (E) Postkarten und (F) Andere Medien. Hier gibt es viel zu entdecken.

Im Zusammenhang einer Rezension für Schulfach Religion interessiert natürlich in besonderem Maße die Illustration von Jörg Erbs „Schild des Glaubens“. Darum sei mitgeteilt, was J. Walker über die Bebilderung dieser Biblischen Geschichte herausgearbeitet hat. Zunächst stellt er heraus, dass die 1. Aufl. in Kassel im Joh. Stauda-Verlag im Jahre 1941 erschienen ist. Die 59. Auflage erschien im gleichen Verlag 1972. Eine 60. Auflage erschien dann 1993 im Verlag der St. Johannes-Druckerei in Lahr. [eine weitere Auflage ebd.<sup>61</sup>2004]. Immerhin wurde damit eine Auflagenhöhe von 1 Mill. 630 Tsd. erreicht. J. Walker unterstreicht, dass der „Schild des Glaubens“ im Laufe seiner Erscheinungsweise mehrfach verändert wurde. Hinsichtlich der verschiedenen Versionen der Bebilderung dieser Biblischen Geschichte stellt er folgende fünf Versionen heraus (S. 115-117):

- *Version A*: 93 Textbilder (1. Aufl. 1941 [206 S.] und 2. Aufl. 1948 [206 S.] und Fotomechanischer Nachdruck für die Landeskirche Badens);
- *Version B*: 153 Textbilder (alle aus Version A übernommen und 60 neue hinzugefügt), 3.-5. Aufl. 1949 [366 S.];
- *Version C*: 149 Textbilder (4 weggelassen, 10 gegenüber Version B geändert), 6.-24. Aufl. 1950-1957 (368 S.).
- *Version D*: 149 Textbilder (42 geändert und überarbeitet gegenüber Version C), 25.-46. Aufl. 1958-1967 (368 S.).
- *Version E*: 149 Textbilder (alle grau schaffiert, 47 geändert oder überarbeitet gegenüber Version D), 47.-61. Aufl. 1968-2004.

Diese Aufstellung wird bei J. Walker noch weiter spezifiziert hinsichtlich der ostdeutschen Ausgaben. Die Ausführungen zeigen, wie verbreitet die Bibelbilder von Paula Jordan in den 1950-er und 1960-er Jahren waren. Es sei am Ende noch erwähnt, dass die Illustrationen von Paula Jordan durchaus auch im 21. Jahrhundert noch eine Zukunft haben. Dies zeigt eine neuere Veröffentlichung, in der sie erneut verwendet wurden.<sup>70</sup>

---

<sup>70</sup> Es handelt sich um: Kinderbibel. Gott hält sein Wort. Biblische Geschichten ausgewählt und nacherzählt von Rosemarie Hoffmann und Gottfried Herrmann mit Bildern von Paula Jordan, Concordia-Verlag Zwickau / Verlag der Luth. Buchhandlung H. Harms, Groß-Oesingen 1. Aufl. 1990. 224 S. mit 125 Bildern= 6. (sic!) Aufl. 2012. 224 S. 125 Bilder.

### 3. Würdigung

Der Verfasser der vorliegenden Veröffentlichung, Jochen Walker, hat in zehnjähriger Arbeit an diesem Buch eine erstaunliche Leistung vollbracht. Er hat in der Tat den Nachweis dessen geliefert, was er im oben zitierten Vorwort herausgestellt hat, dass er bei seinen Recherchen eine lange, nicht abreißende Abfolge von Überraschungen zutage förderte: Zug um Zug zeigte sich der Kosmos des Lebens und des Gesamtwerkes von Paula Jordan in einer Breite und Vielgestaltigkeit ohnegleichen.

Wir haben durch diesen Band jetzt ein ziemlich differenziertes Lebensbild der Künstlerin zur Verfügung. Das schließt auch Jörg Erbs „Schild des Glaubens“ und seine Bebilderung durch Paula Jordan ein. Dazu sind die Seiten 51 bis 62 der vorliegenden Veröffentlichung einschlägig. Dort finden sich auch Hinweise auf die Art und Weise der kontinuierlichen Arbeit an den Bildern zu den einzelnen Perikopen, die immer wieder überarbeitet wurden. Die Kinderbibelforschung ist dadurch deutlich bereichert worden.

Am Ende bleibt so dem Autor Jochen Walker ein herzliches Dankeschön für den Erkenntnisfortschritt und die geleistete Arbeit. Dies schließt auch insbesondere den Dank des Religionspädagogen für die Ausführungen zum Thema „Schild des Glaubens“ und seine Bebilderung ein.